

Präs: 01. April 2003

Nr.: 2063/7-BR

Anfrage

der Bundesräte Christoph Hagen und Kollegen an den Bundesminister für Landesverteidigung
Betreffend Anschaffung von Abfangjägern

Laut Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung hält die Bundesregierung an der Anschaffung von Abfangjägern für das österreichische Bundesheer im speziellen aber an der Type des „Eurofighter“ des EADS Konzerns fest. Laut Medienberichten (Die Presse) wäre aber das Model des Saab Grippen wesentlich günstiger und auch von den Nebengeschäften effizienter. Weiter wäre das Model MIG 29 quasi zum „Nulltarif“ in Gegenverrechnung zu vermutlich uneinbringbaren Schulden von Russland zu erstehen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Bundesräte folgende

Anfrage:

- 1) Aus welchen Gründen hält die Bundesregierung an der Anschaffung von neuen Abfangjägern fest, obwohl sich über 70 % der Bevölkerung gegen diese Anschaffung aussprechen?
- 2) Aus welchen Gründen hält die Bundesregierung an der Type „Eurofighter“ des ESAD Konzerns fest?
- 3) In der Tageszeitung „Die Presse“ wurde berichtet, dass beim Ankauf des „Eurofighters“ hauptsächlich die Firmen des Frank Stronach und des Hannes Androsch profitieren würden. Ist diese Aussage richtig, wenn nein, wer würde bei den Gegengeschäften am meisten profitieren?
- 4) Ist es richtig, dass beim Ankauf des „Saab Grippen“ hauptsächlich das Klein- und Mittelgewerbe profitieren würde?
- 5) Aus welchen Gründen sehen sie das Modell „Saab Grippen“ für österreichische Zecke und Aufgagen als weniger geeignet an?
- 6) Aus welchen Gründen kommt das Model „MIG 29“ für die österreichische Luftüberwachung nicht in Frage?
- 7) Wie hoch sind die Kosten für die Anschaffung des „Eurofighters“ im Endeffekt?
- 8) Wie hoch wären die Kosten für dieselbe Anzahl des Models „Saab Grippen“?
- 9) Wie hoch wären die Kosten für dieselbe Anzahl des Models „MIG 29“?
- 10) Ist für sie eine Neuausschreibung der Abfangjäger, da sich ja die Zahl von 24 auf 18 geändert hat denkbar, wenn nein, warum nicht?


